

KANTON THURGAU



**NOTFALLKONZEPT
«HOCHWASSER»**

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Inhalt Notfallkonzept	4
3.	Grundlagen	4
4.	Risikobewertung	5
5.	Massnahmen Planung	6
6.	Personalschulung	7
7.	Schlussbemerkungen	7
8.	Anhang, Organigramm Einsatzkräfte Gemeinde Gachnang	8
9.	Anhang Gefahrenkarte Übersicht Gemeinde Gachnang	9
10.	Anhang Situationsübersicht Gachnang	10
a.	Massnahmen Katalog Gachnang	11
11.	Anhang Situationsübersicht Islikon	12
a.	Massnahmen Katalog Islikon	13
12.	Anhang Situationsübersicht Kefikon	14
a.	Massnahmen Katalog Kefikon	15
13.	Anhang Situationsübersicht Sandbüel Messenriet	16
a.	Massnahmen Katalog Sandbüel Messenriet	17

1. Einleitung

Grundlage des vorliegenden Konzepts bildet die „Verordnung des Regierungsrates zum Gesetz über den Feuerschutz (Feuerschutzverordnung, FSV):

§ 28 Einsatzplanung

1 Die Politischen Gemeinden haben insbesondere die Feuer-, Umwelt- und Elementargefahren in ihrem Einsatzgebiet zu beurteilen und den Risiken entsprechende Einsatzpläne für die Feuerwehren zu erstellen.

2 Als besonders gefährdet gelten die unter § 4 Absatz 1 bezeichneten Gebäude und Anlagen sowie Altstadtquartiere und abgelegene Gebäude.

3 Die Gemeinde passt die Einsatzpläne regelmässig an. Die Feuerwehren führen anhand der Einsatzpläne Übungen durch.

Es gibt keinen absoluten Schutz vor Hochwasser. Das Restrisiko ist mittels eines Notfallkonzeptes auf ein akzeptierbares Mass zu reduzieren. Ziel dieses Notfallkonzeptes ist es, im Überlastfall Menschen zu schützen und Schäden an Sachwerten zu begrenzen.

In der Politischen Gemeinde Gachnang ist deshalb eine klar strukturierte Notfallorganisation mit zugewiesenen Aufgaben und entsprechenden Einsatzplänen zu schaffen. Diese Organisation soll einer Führungsstruktur (meist Feuerwehr) unterliegen und von logistischen und technischen Einheiten (Zivilschutz, Werkhof der Gemeinde, Führungsstab bei lang andauernden Ereignissen) unterstützt werden.

Dieses Konzept wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen vom Jahr 2015 erstellt und wird laufend angepasst.

Dieses Notfallkonzept ist von zentraler Bedeutung. Es dient allen im Konzept genannten Personen/Organisationseinheiten als Arbeitsgrundlage.

2. Inhalt Notfallkonzept

Das dem Anhang beigefügte Organigramm der Einsatzkräfte beinhaltet:

- Organisatorische Einheiten, Aufgabenverteilung, Kommunikationsbeziehungen
- Telefonnummern der Einsatzkräfte, sofern nicht bereits zentral geregelt inkl. Meldewege, allg. Notrufnummern (Polizei etc.)

Des Weiteren sind folgende Pläne dem Anhang beigefügt:

- Übersichtsplan mit Angabe der Gefahrenzonen/Einsatzblätter
- Situationsplan mit Angabe der Gefahr(en) und zu treffenden Massnahmen
- Einsatzblatt pro Gefahrenzone/Schlüsselstelle

3. Grundlagen

Folgende Grundlagen bilden die Basis:

- Gefahrenkartierung des Kanton Thurgau
- Erfahrungen Hochwassersituation 2015, Gemeinde Gachnang (Szenario)

In der Gefahrenkarte Wasser (Kanton Thurgau) sind mögliche Szenarien (z.B. Kapazitätsengpässe auf offener Strecke/bei Brücken, Verklausungsgefahr bei Brücken sowie wirkende Intensitäten) untersucht worden. Die Notfallplanung bezieht sich auf den Überlastfall vor der Umsetzung der beschriebenen Massnahmen (Ist-Zustand).

Zur Auswahl geeigneter Notfallmassnahmen wird die Entscheidungshilfe „Mobiler Hochwasserschutz“ verwendet.

Das Organigramm mit den Einsatzkräften und den Meldewegen ist im Anhang dargestellt.

4. Risikobewertung

Es wird ein Schutz gegen hundertjährliche Hochwasserereignisse angestrebt.

Gemäss Gefahrenkarte ([Anhang 9](#)) sind bei diesem Szenario, bezogen auf das gesamte Gemeindegebiet, verhältnismässig wenige Liegenschaften durch die Überflutung der Gewässer betroffen. Aufgrund des Kosten-Nutzen-Verhältnisses sind in einigen Teilgebieten objektspezifische Massnahmen anzustreben.

Aufgrund der kurzen Vorwarnzeit bei Hochwasser ist eine schnelle Installation der mobilen Massnahmen erforderlich.

5. Massnahmen Planung

In der Gefahrenkarte Wasser sind mehrere Gefahrenzonen ausgewiesen.

Die Gefahrenzonen sind im Anhang in einer Übersicht und im [Anhang 9](#) als Detailplan dargestellt.

Die Planung stützt sich auf die zu erwartenden Szenarien, soll aber auch ein flexibles Reagieren auf andere Szenario Abläufe ermöglichen. Die Einsatzblätter befinden sich in den Anhängen 9-13.

Bei jedem Szenario ist zu überprüfen, ob erste Massnahmen von der Bevölkerung übernommen werden können. Mit dieser Taktik können gezielte Tätigkeiten an Schlüsselstellen ausgeführt werden, bevor die Einsatzkräfte eintreffen. Aufbauend auf diesen ersten Eingriffen können die Einsatzkräfte den Schutz sukzessive intensivieren und verbessern. Für den Erfolg sind folgende Punkte entscheidend:

Die Bevölkerung muss

- sich der Konsequenz eines sich anbahnenden Ereignisses bewusst sein.
- falls möglich vor dem Ereignis alarmiert werden (Kata-Box Homepage).
- vorgängig über die zu treffenden Massnahmen informiert, beraten werden.

6. Personalschulung

Die Ausbildung von Personal (vornehmlich Feuerwehr), die regelmässige Beübung des Ernstfalles bzw. die Beübung des Aufbaus von Einsatzmittel und die regelmässigen Materialkontrollen sind die Grundvoraussetzungen des effizienten und koordinierten Einsatzes.

In der Ausbildung muss auch das richtige Verhalten im Falle einer Überbelastung oder eines Versagens von Einsatzmittel geübt werden (Evakuation).

Aus diesem Grund ist zu empfehlen das Szenario Hochwasser in regelmässigen Übungen (jährlich min. 1 Übung) der Feuerwehr durchzuspielen, so dass die neuralgischen Punkte schnell gefunden und die richtigen Massnahmen im Ernstfall rasch getroffen werden können.

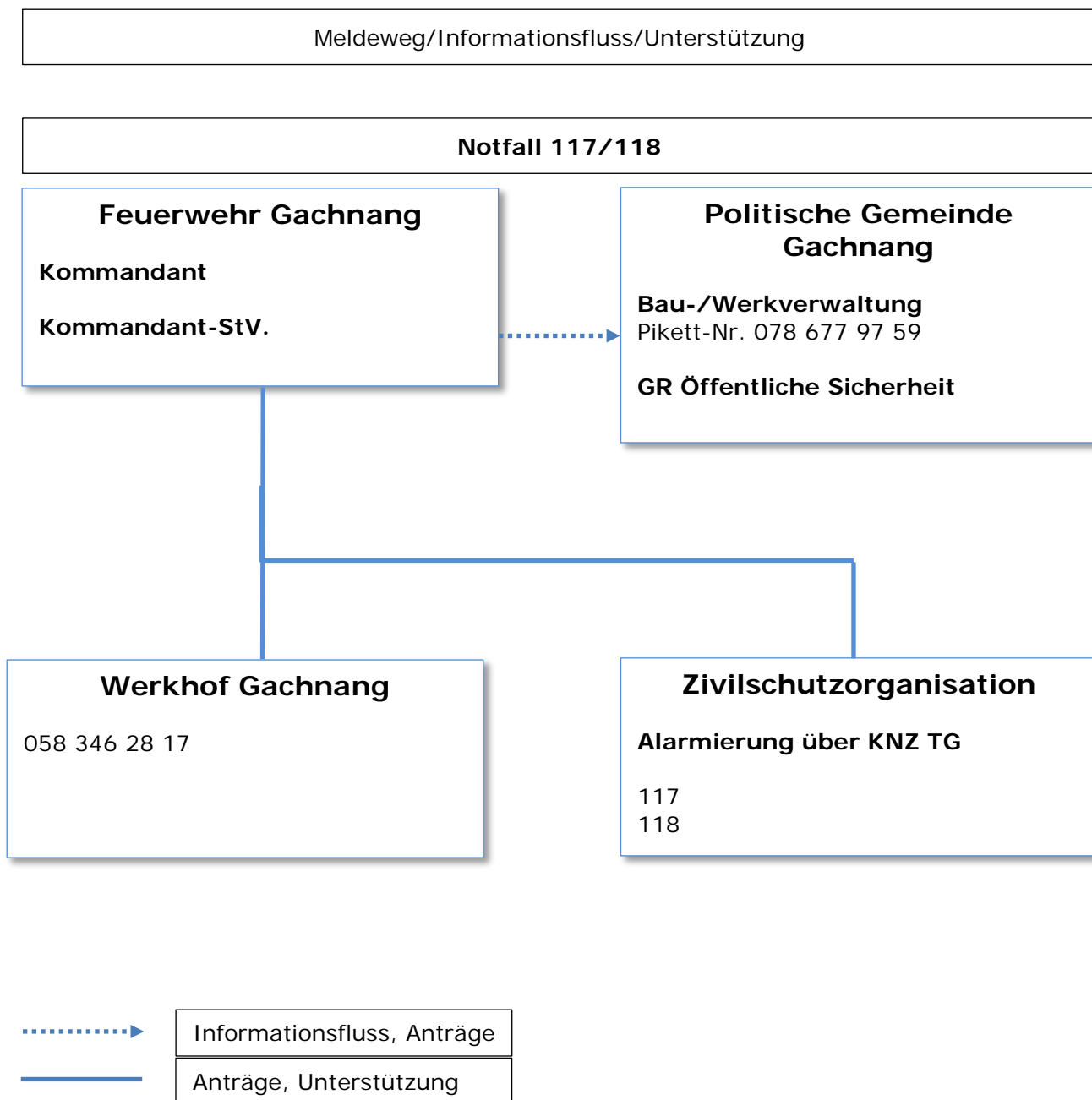
7. Schlussbemerkungen

Dieses Konzept soll als Hilfsmittel für die Bewältigung von Hochwasser Situationen dienen.

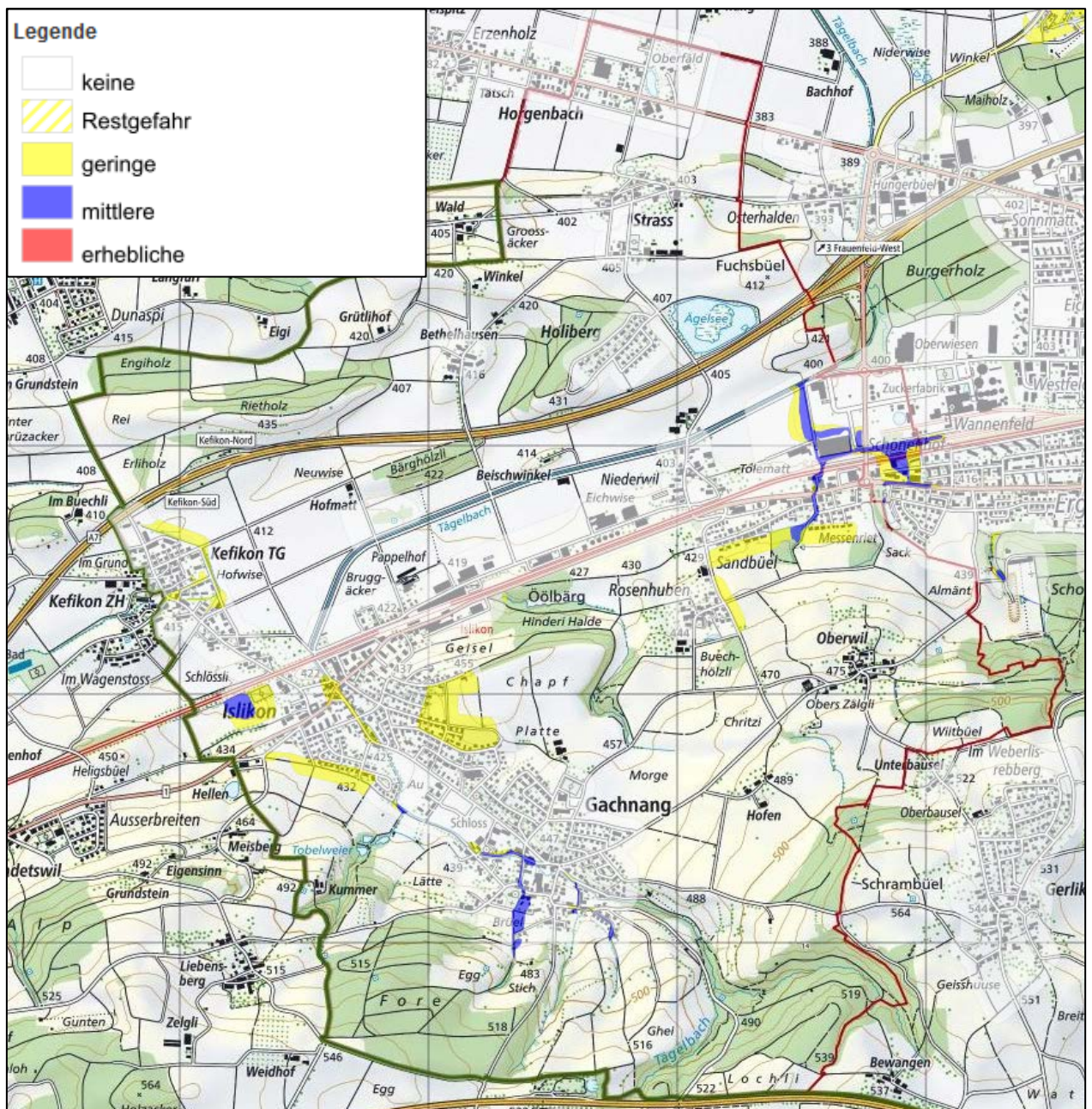
Es bedarf einer stetigen Beurteilung der Situation und Konsultation der Gefahrenkarte. Der Revisionsprozess findet jährlich statt.

Sign. Denis Bach / GR Öffentliche Sicherheit

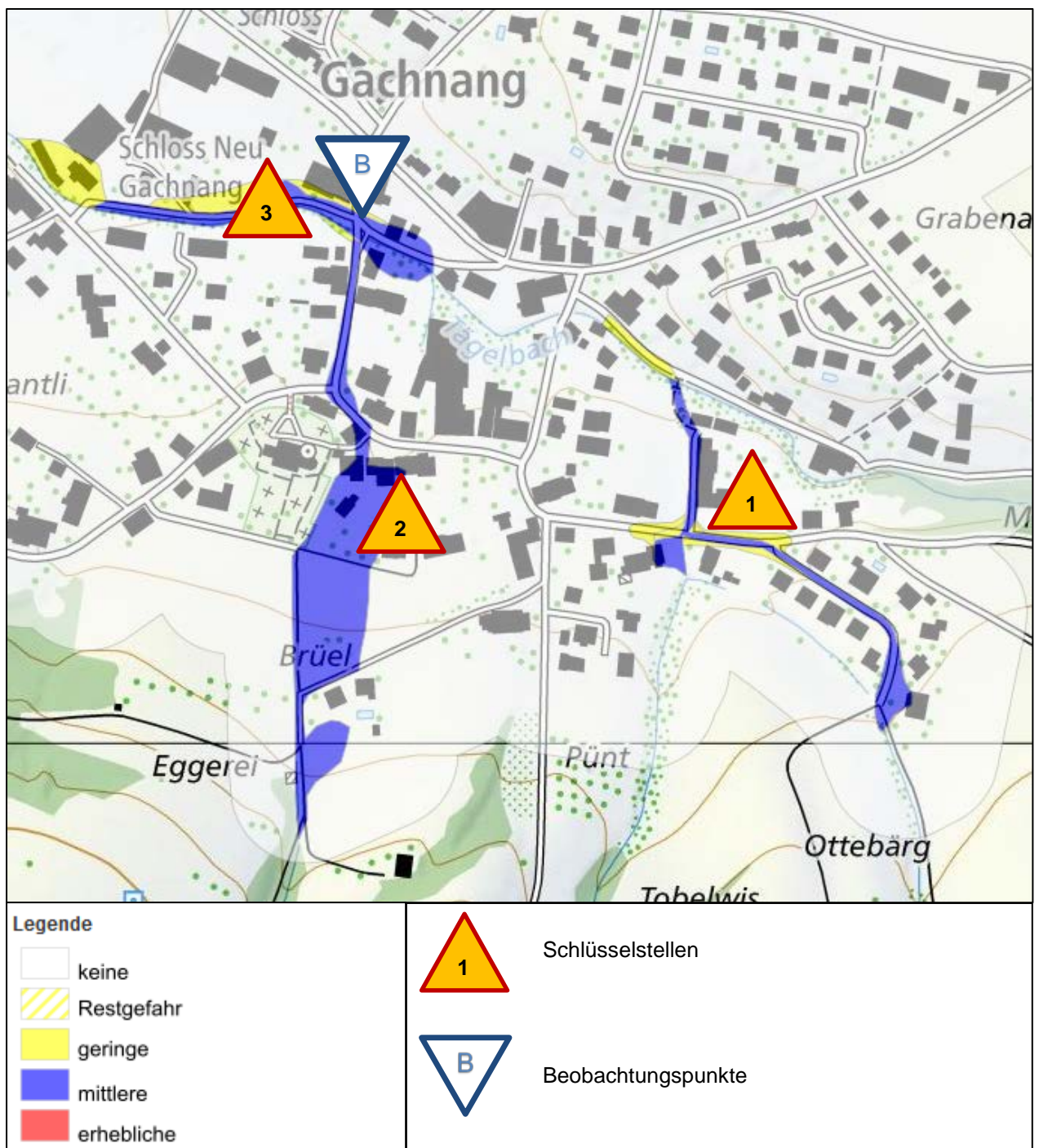
8. Anhang, Organigramm Einsatzkräfte Gemeinde Gachnang



9. Anhang Gefahrenkarte Übersicht Gemeinde Gachnang



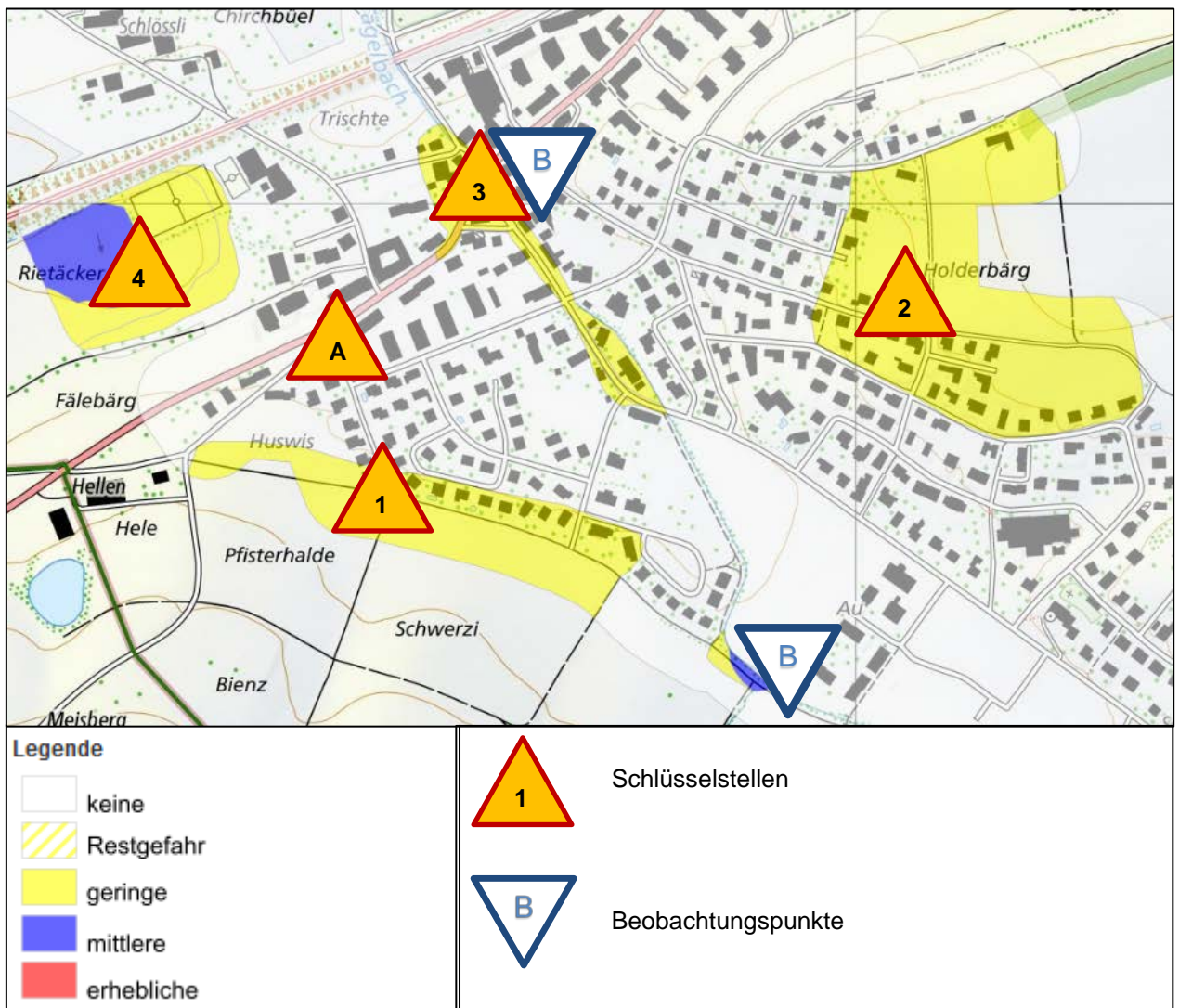
10. Anhang Situationsübersicht Gachnang



a. Massnahmen Katalog Gachnang

Gefahrenzone	Gachnang	Anhang [3]
<i>Schlüsselstellen</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lochlistrasse/Tobelwies 2. Im Dorf/Brüel 3. Am Bach 	
<i>Szenario/Auswirkungen</i>	<p>In den Bereichen 1/2 ist von einer mittleren Gefahr auszugehen. Dabei sind die Zusammenschlüsse der Flächen zu berücksichtigen, speziell bei Starkregen und Gewittern. Überflutungen und Staubereiche sind im Bereich der Strassenkörper möglich.</p>	
	<p>Im Bereich 3 ist von einer mittleren Gefahr auszugehen. Im Dorfzentrum fliessen das Oberflächenwasser aus den Bereichen 1/2 und dem Bach zusammen. Stauungen und Schwemmmaterial könnten den Durchfluss im Bereich «Am Bach-Kirchweg» behindern. Mögliche Wasserschäden an den Gebäuden in den beschriebenen Teilbereichen.</p>	
<i>Personal</i>	<p>Feuerwehr ca. 5 - 10 AdF, Zivilschutz 10 AdZ (Absperrungen, Umleitungen, Information)</p>	
<i>Massnahmen</i>	<p>Der Tegelbach muss im Bereich «Am Bach» überwacht und ggf. vor Ablagerungen/Verstopfungen freigehalten werden. Im Fall einer Ausbordung des Tegelbachs im Bereich Unterführung vor der Trotte müssen die Gebäude Am Bach mit den tiefliegenden Geschossen mit Sandsäcken geschützt werden.</p>	
<i>Material (inklusive Lagerort)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bagger • Sandsäcke (für Ersteinsatz Feuerwehr), gefüllt auf Anhänger, stationiert in Kefikon, Tiefgarage Getrag AG • Beaver Hochwasserschutzsystem • Lenoire Sperre auf Einsatzfahrzeug im Depot 	
<i>Besonderheiten</i>	<p>Aufgrund der Vertiefung des Geländes ist ein Einsatz von Personal direkt am Wasser gefährlich und muss genau geprüft werden.</p>	

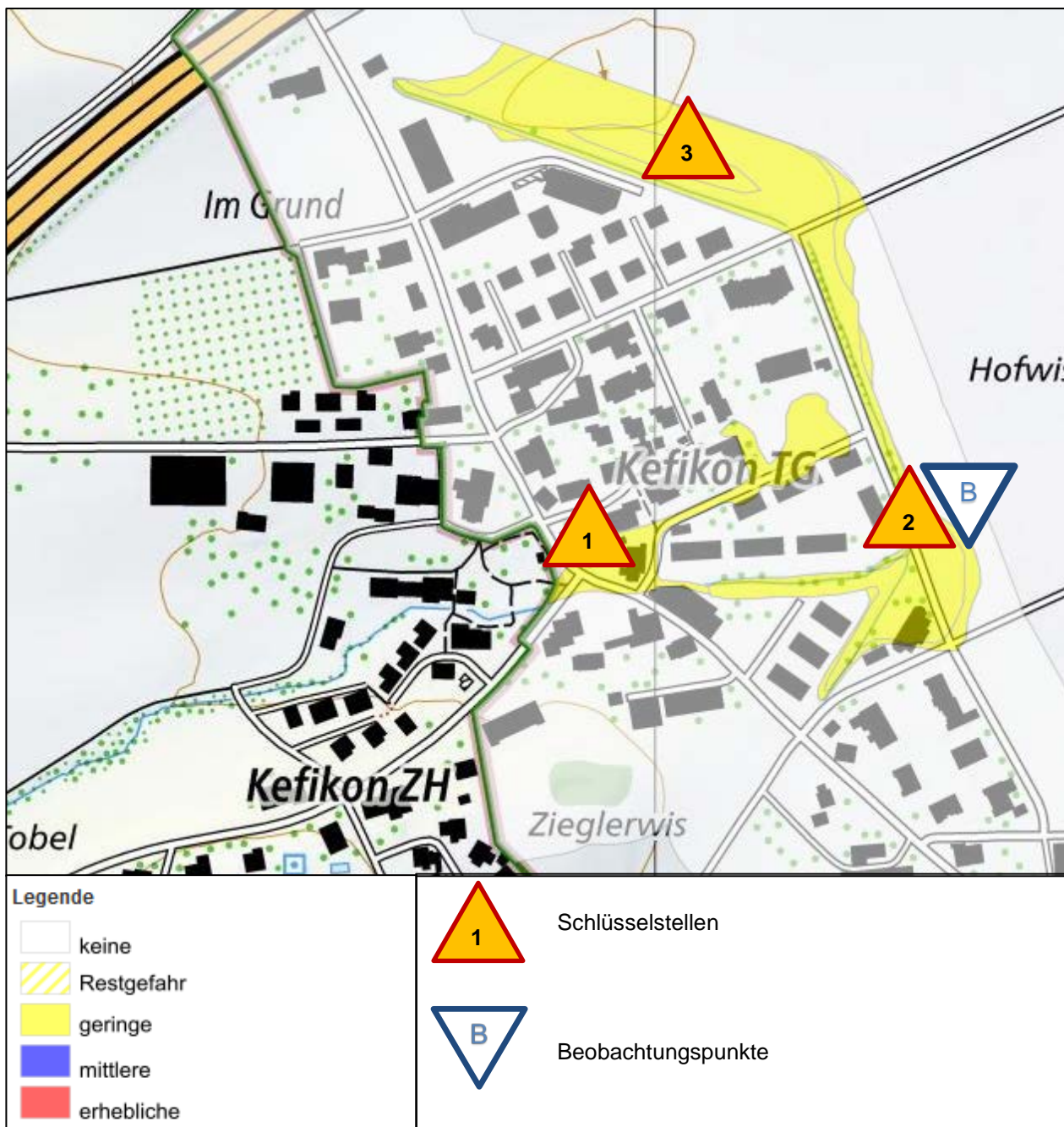
11. Anhang Situationsübersicht Islikon



a. Massnahmen Katalog Islikon

Gefahrenzone	Islikon	Anhang [4]
<i>Schlüsselstellen</i>	1. Hauswiesenstrasse/Kirchweg 2. Holderbärg/oberer Rebberg 3. Gachnangerstrasse/Tegelbachstrasse	
<i>Szenario/Auswirkungen</i>	Grundsätzlich ist Islikon mit zwei Ausnahmen einer geringen Gefahr ausgesetzt im Bereich Hochwasser.	
	Im Bereich 1 ist nach Gefahrenkarte von einer geringen bis mässige Gefährdung auszugehen, jedoch war das Oberflächenwasser auch schon erheblich. Feste Schutzmassnahmen wurden teilweise umgesetzt. Im Verlauf (A) stellt die Lenkung des Oberflächenwasser im Bereich «Greuterhof» ein zusätzliches Risiko.	
	Im Bereich 2 ist von einer geringen Gefährdung auszugehen. Oberflächenwasser, das die Bereiche obere Halde und Rebberg betreffen.	
	Im Bereich 3 ist von einer geringen Gefährdung auszugehen. Überflutungen und Staubereiche sind im Bereich Tegelbach Kreuzung Schulweg möglich. Beobachtung erforderlich.	
Im Bereich 4 ist von einer mittleren Gefährdung auszugehen. Rückhaltebecken ist vorhanden. Gebäude sind nicht betroffen.		
<i>Personal</i>	Feuerwehr ca. 15 - 20 AdF, Zivilschutz 40 AdZ (Absperrungen, Umleitungen, Information)	
<i>Massnahmen</i>	Der Tegelbach/Oberflächenwasser muss im gekennzeichneten Bereich überwacht und ggf. vor Ablagerungen/Verstopfungen freigehalten werden. Im Fall einer Ausbuchtung des Tegelbachs im gekennzeichneten Bereich müssen die Gebäude am Bach mit den tiefliegenden Geschossen mit Sandsäcken geschützt werden.	
<i>Material (inklusive Lagerort)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bagger • Sandsäcke (für Ersteinsatz Feuerwehr), gefüllt auf Anhänger, stationiert in Kefikon, Tiefgarage Getrag AG • Beaver Hochwasserschutzsystem • Lenoire Sperre auf Einsatzfahrzeug im Depot 	

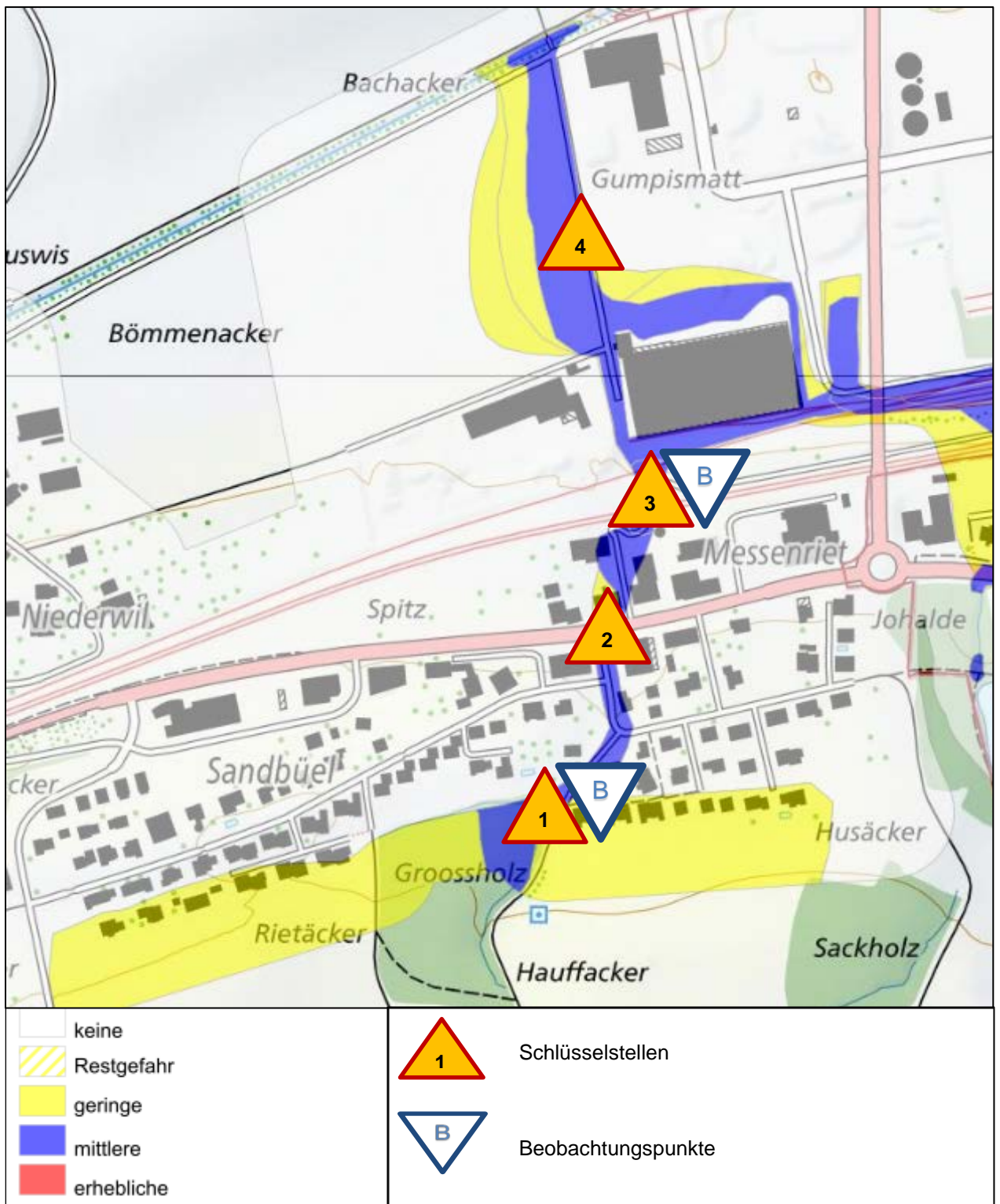
12. Anhang Situationsübersicht Kefikon



a. Massnahmen Katalog Kefikon

Gefahrenzone	Gachnang	Anhang [5]
<i>Schlüsselstellen</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dorfzentrum 2. Zieglergarten/Hofwiesentrasse 3. Rietwiesentrasse/Industrie 	
<i>Szenario/Auswirkungen</i>	Im Bereich 1 ist von einer geringen Gefährdung auszugehen. Eine Verklauungsgefahr vom Dorfbach ist möglich im Bereich Schlosspark.	
	Im Bereich 2 ist von einer geringen Gefährdung auszugehen. Eine Verklauungsgefahr besteht im Bereich der Zusammenführung der Gewässer.	
	Im Bereich 3 ist von einer geringen Gefährdung auszugehen. Ein Übertreten ins Ackerland ist möglich.	
<i>Personal</i>	Feuerwehr ca. 5 – 20 AdF, Zivilschutz 30 AdZ (Absperrungen, Umleitungen, Information)	
<i>Massnahmen</i>	Der Tegelbach muss im gekennzeichneten Bereich überwacht und ggf. vor Ablagerungen/Verstopfungen freigehalten werden. Im Fall einer Ausbordung des Tegelbachs im gekennzeichneten Bereich müssen die Gebäude am Bach mit den tiefliegenden Geschossen mit Sandsäcken geschützt werden. Zudem gibt es im genannten Bereich mehrere grosse Tiefgaragen, welche speziell geschützt werden müssen.	
<i>Material (inklusive Lagerort)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bagger • Sandsäcke (für Ersteinsatz Feuerwehr), gefüllt auf Anhänger, stationiert in Kefikon, Tiefgarage Getrag AG • Beaver Hochwasserschutzsystem • Lenoire Sperre auf Einsatzfahrzeug im Depot 	
<i>Besonderheiten</i>	Trotz der geringen Gefährdung ist es schon vorgekommen, dass grosse Mengen Oberflächenwasser zusammengefloren sind und unter anderem Tiefgaragen gefüllt haben. Bei so einem speziellen Ereignis ist bei einem Einsatz mit erhöhter Gefahr zu rechnen und es ist entsprechend vorsichtig vorzugehen.	

13. Anhang Situationsübersicht Sandbüel/Messenriet



a. Massnahmen Katalog Sandbüel/Messenriet

Gefahrenzone	Gachnang	Anhang [6]
<i>Schlüsselstellen</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sandbüel/Groossholz 2. Sandbüel/Hauptstrasse 3. Messenriet/Unterführung SBB 4. Industrie/Mattstrasse 	
<i>Szenario/Auswirkungen</i>	<p>In den Bereichen 1/2 ist von einer mittleren Gefahr auszugehen. Dabei sind die Zusammenschlüsse der Flächen zu berücksichtigen, speziell bei Starkregen und Gewittern. Überflutungen und Staubereiche sind im Bereich der Strassenkörper möglich.</p>	
	<p>Im Bereich 3 ist von einer mittleren Gefahr auszugehen. Im Dorfzentrum fliessen das Oberflächenwasser aus den Bereichen 1/2 und dem Bach zusammen. Stauungen und Schwemmmaterial könnten den Durchfluss im Bereich «Am Bach-Kirchweg» behindern. Mögliche Wasserschäden an den Gebäuden in den beschriebenen Teilbereichen.</p>	
	<p>Im Bereich 4 ist von einer mittleren Gefahr auszugehen. Hochwasserschutzsysteme sind im Bereich Ricoter AG vorhanden. Überflutungen und Staubereiche sind im Strassenkörper nördlich möglich.</p>	
<i>Personal</i>	<p>Feuerwehr ca. 15 – 20 AdF, Zivilschutz 40 AdZ (Absperrungen, Umleitungen, Information), Polizei für Hauptstrasse 2 AdP</p>	
<i>Massnahmen</i>	<p>Das Oberflächenwasser muss im gekennzeichneten Bereich überwacht und ggf. vor Ablagerungen/Verstopfungen freigehalten werden. Im Fall einer Ausbordung des Oberflächenwasser im gekennzeichneten Bereich müssen die Gebäude im Bereich mit den tiefliegenden Geschossen mit Sandsäcken geschützt werden.</p>	
<i>Material (inklusive Lagerort)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bagger • Sandsäcke (für Ersteinsatz Feuerwehr), gefüllt auf Anhänger, stationiert in Kefikon, Tiefgarage Getrag AG • Beaver Hochwasserschutzsystem • Lenoire Sperre auf Einsatzfahrzeug im Depot 	
<i>Besonderheiten</i>	<p>Die Kantonsstrasse wird in Absprache mit der KNZ teilweise oder ganz gesperrt.</p>	